

## DVD-Vollversion: Tone2 FireBird+

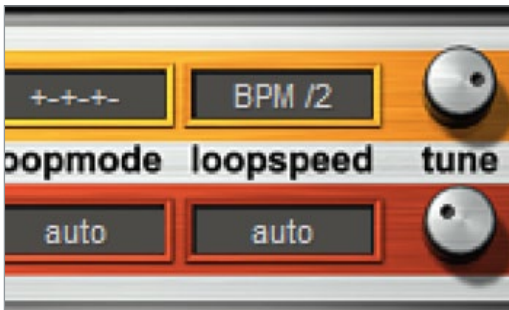
# Trance Gate & 303-Arpeggios

Seiner unscheinbaren Größe zum Trotz bietet der FireBird+ unter der Haube alles, was Musiker und Sounddesigner begeistert. Eines seiner Highlights ist das „Harmonic Content Morphing“: Komplexe Wellenformen lassen sich in Echtzeit modifizieren, was lebendige Klantexturen zur Folge hat. In diesem Workshop stehen Filter und LFO im Mittelpunkt – perfekte Partner für Trance-Gate und 303-Arpeggio-Sounds.

von Marco Scherer

### Projektinfos:

**Material:** DAW, Tone2 FireBird+ von der Heft-DVD.  
**Zeitaufwand:** etwa 30 Minuten  
**Inhalt:** Einführung in FireBird+ und „Harmonic Content Morphing“, lebendige Patches mit FireBird+ erstellen.  
**Schwierigkeit:** Einsteiger



## 1 Oszillatoren

Laden Sie zunächst den *Init*-Patch von der DVD und wählen Sie beliebige Wellenformen für die beiden Oszillatoren. Transponieren Sie *Osc1* per *tune* 2½ Oktaven nach oben, um den Gesamtklang fülliger zu gestalten. So vermeiden Sie auch Überschneidungen der Frequenzen mit *Osc2*. Nun soll sich der *LFO* um das rhythmische Triggern der Fläche kümmern. Wählen Sie als *type* keinen Sinus oder Sägezahn, sondern...

## 2 LFO

... eine der eher ungewöhnlichen Wellenformen wie etwa `_-_-_-_-_-`. Die „-“ und „\_“-Symbole stehen dabei für Antriggern und Pausieren. Natürlich müssen der *LFO* noch mit *Volume* verknüpft und der *send*-Regler voll auf + gedreht werden. Als *Tempo* empfiehlt sich *BPM*, damit der Effekt Beat-synchron läuft. Spielen Sie den Sound an, um die Auswirkung direkt zu hören und testen Sie die verschiedenen *LFO*-Wellenformen.

## 3 Effekte

Haben Sie das passende Muster gefunden, veredeln Sie den Sound vorzugsweise noch durch ein *Delay* oder *Reverb*, um die Räumlichkeit zu vergrößern. Drehen Sie *Volume Release* herunter, um den Sound klar zu halten. In unserem Beispiel haben wir noch einen *Resample*-Filter eingebaut, um dem Sound mehr Biss zu verleihen. *Cutoff* regelt hierbei die gewünschten Kilohertz, während *Resonanz* ohne Wirkung bleibt.



## 4 Slide

Laden Sie wieder den *Init*-Patch und wählen *PD Saw* als Wellenform für Oszillator 1. Diese klingt etwas authentischer nach einer 303, als die normale *STA Saw*. Stellen Sie den *LFO-type* auf `\\_\\_\\_stop`, damit dieser analog zu einer Hüllkurve nur beim Antriggern einer Note kurz ausschlägt. Ein hohes Tempo von *BPM\*8* soll einen kurzen Peak erzeugen. Als *dest* wählen Sie *Osc detune* und stellen *send* auf 10 Uhr.

## 5 Filter

Das Ergebnis ist ein kurzer und charakteristischer Slide, der an eine 303 erinnert. Als Filter empfiehlt sich ein *LP Moog*-Tiefpass, denn dieser klingt etwas voller als die gewöhnliche Variante. Drehen Sie *cutoff* auf 10 Uhr und *reso* auf 2 Uhr. Drive darf gern etwas beigemischt werden, um mehr Biss in den Klang zu bekommen. Bei der *Filter*-Hüllkurve drehen Sie *Attack*, *Sustain* und *Release* auf null.

## 6 Arpeggiator

Lediglich *Decay* soll auf 11 Uhr kurz zupacken. Stellen Sie den *send*-Regler nach Geschmack ein. Um den Patch abzurunden, aktivieren Sie noch den Arpeggiator. Sehr geeignet ist der *type Up 3oct*, zusammen mit dem *rhythm* `|.|.|...|.|.|...`, welcher ein triolisches Muster erzeugt, das recht typisch für 303-Sequenzen ist. Natürlich sollten Sie auch hier nicht auf ein *Delay* oder *Reverb* verzichten. ■